Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 36

Artikel: Bulwahre Feststellungen

Autor: Knobel, Bruno

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-507012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bulwahre Feststellungen

O wie wohl ist mir am Abend ...!

Ein Blick auf die erste schweizerische Boulevardzeitung, die innert kurzer Zeit zum meistgelesenen Blatt wurde, offenbar weil sie ein so hohes Niveau hat – ein BLICK auf sie veranlaßte auch andere Zeitungen, ins Bulwahrgeschäft zu steigen. Aber am Abend. Denn wie wohl ist mir am Abend, wenn zur Ruh die Bulwahrblätter ausgerufen

Der Zürcher (Tages-Anzeiger) und die Basler (National-Zeitung) wer-den die (Neue Presse) herausgeben, in welcher sich die zweitletzte Redaktions-Equipe der ¿Zürcher Woche fast vollzählig versammelt

Die Verläge Jean Frey (Sport) und Ringier, die sich maßgeblich an der Weltwoche beteiligen, werden ihrerseits zusammen in jenen Bulwarenhandel steigen, der am Abend schon beginnt, und zwar mit einem Blatt, das sich Express nennt, sofern die Neuenburger Zeitung (L'Express) ihr Recht auf diesen Titel nicht wahren kann. Der Chefredaktor der Weltwoche wird gleichzeitig die Redaktion des (Express) leiten, in welcher auch andere Redaktionsangehörige der «Weltwoche» noch mitarbeiten werden.

Wer hat dich, du Blätterwald, aufgebaut so spät am Abend

Gestützt auf die Erkenntnis, daß der Schweizer vor allem Boule-vardzeitungen lesen will, und zwar vor allem am Abend, wird's nicht lange dauern, bis auch andere Zeitungsherausgeber es den Abend-Pionieren nachtun werden. Nachdem an einer politischen Veranstaltung im Kanton Aargau der Deutsche Günter Graß die «Neue Zürcher Zeitung, für den fatalen Antikommunismus in der Schweiz verantwortlich gemacht hat, ent-schließt sich die NZZ, um den Beweis für die Unrichtigkeit dieser Behauptung zu erbringen, Fühlung zu nehmen mit dem kommunistisamer Herausgabe eines Abendblattes mit dem Titel (Zürcher Marx), gedruckt bei Ringier, wobei sich die Chefredaktoren von (Blick) und (Liberaler Zeitung) in die Redaktionsleitung des neuen Blattes teilen, unterstützt von Redaktionsangehörigen des «Kirchenboten».

Auch die kultivierte Zeitschrift Du / Atlantis plant die Herausgabe eines Boulevard-Abendblattes. und zwar gemeinsam mit «Cock-pit», der Zeitschrift für flugbegeisterte Jugendliche. Sie wird den Titel «Schizophrexpreß» tragen und bei Ringier gedruckt werden.

Als Redaktionsleiter konnte der Chefredaktor des (Sport), der aber den bisherigen Posten ebenfalls beibehält, gewonnen werden. Der Mitarbeiterstab rekrutiert sich aus den Ringierblättern (Blick), (Schweizer Illustrierte, «Sie und Er», «Ringiers Unterhaltungsblätter», «Blatt für Alle», «Schweizer Allge-meine», «Radio und Fernsehen» «Illustré» und «Pour Tous». Um aber eine gewisse Popularisierung zu gewährleisten, soll als Chef vom Dienst des Schizophrexpreß noch ein namhafter Mitarbeiter der schweizerischen Zeitschrift für Freikörperkultur gewonnen werden.

Der (Nebelspalter)

seinerseits hat es sich sehr zu Herzen genommen, daß ein gewisser M.B. in der NZZ die Nummer zum Thema Geistige Landesverteidigung» beanstandet und dies damit begründet hat, es handle sich bei der geistigen Landesverteidigung um «eine so wichtige Sache, daß leichtfertiger Spott darüber vermieden werden sollte». Um mit der geistigen Landesverteidigung also ernstzumachen, hat sich der Nebelspalter entschlossen, dem Verlag Ringier eine Mehrheitsbeteiligung am Aktienkapital anzubieten und gleichzeitig zusammen mit dem Echo vom Maiengrün, mit dem Echo vom Malengrun, einer Wochenzeitung aus dem Kulturkanton, ein Boulevard-Abendblatt herauszugeben unter dem Titel (Nebelecho). Als Chefredaktor ist in Aussicht genommen worden der mit den Schweizer Verhältnissen aufs beste vertraute und mit dem Kanton Aargau eng verbundene Günter Graß. Ihm zur Seite stehen werden für das Ressort Kultur alt Bundesrat Chaudet sowie die neuen Chefredaktoren von (Express) und (Neue Presse.) Womit im schweizeri-schen Pressewesen völlige Klarheit und Uebersichtlichkeit herrschen wird und die berühmte föderalistische Struktur erhalten bleibt.

Im Hinblick auf die große Zahl von Neugründungen und den dadurch bewirkten erhöhten Bedarf an Journalisten hat Bundesrat Bonvin Abstand genommen von seiner Forderung, Journalisten soll-ten eine Berufsprüfung ablegen wie Coiffeure, und um im Sinne einer ernsthaften geistigen Lan-desverteidigung eine einheitliche Sprachregelung in allen von Ringier kontrollierten Blättern zu gewährleisten, hat die Neue Helve-tische Gesellschaft die Schaffung eines Schweizer Presseamtes unter Leitung von Ringgi und Zofi vorgeschlagen.

Es tut sich etwas im Schweizer Blätterwald! Fürwahr!

Bruno Knobel



Zeichnung: Hans Sigg

Wehe dem, der nicht verehlicht

Ich hüte mich, von Affäre oder gar Skandal zu schreiben. Sagen wir, es handle sich um Unliebsamkeiten. Die gab es laut Zeitungsberichten um den neuen Direktor des Städtebundtheaters Biel-Solothurn. Ihm wurden widernatürliche Neigungen nachgesagt, und ich zitiere – «obwohl der Theater-direktor einen Dreijahresvertrag hat, schlug man ihm vor, selbst zu kündigen, ein Jahresgehalt zu akzeptieren, und drohte ihm mit der fristlosen Entlassung, als er sich nicht gewillt zeigte, die absurden Vorschläge anzunehmen». Namentlich Solothurn wollte den Mann, dem die fachlichen Qualitäten nicht abzusprechen seien, weg-haben. Biel sträubte sich zuerst, lenkte dann aber ein. An einer Pressekonferenz soll nach dem provinziell anmutenden Kesseltreiben zu vernehmen gewesen sein, schon vor der Wahl des Direktors seien Gerüchte umgegangen. «Deshalb

sei ein Mitglied der Theaterkom-mission nach Deutschland gefahren, um zu untersuchen, ob alles in Ordnung sei, da der Theater-intendant» (man horche gut!) «mit 52 Jahren noch immer Jungge-

Soll sich glücklich schätzen, wer standesamtlich nachweisen kann, daß er verehlicht ist. Denn blo-ßes Nichtverheiratetsein scheint gewissenorts Nahrung genug zu Verdächtigungen. Diesen Städtebund hat das aufgeklärte 20. Jahrhundert noch nicht angeknabbert. Ob auch der Spielplan entsprechend ist? Ich lese nur, er enthalte keine Stücke, die das Publikum allzu stark erschrecken und schockieren oder keine Antwort auf ein Problem geben. Immerhin, ein Frisch soll dabei sein. Und der «Barbier von Sevilla» hätte da offenbar einige gepuderte Zöpfe an sein Messer zu nehmen.

Ernst P. Gerber